

„Total digital?! Über das Potential der Digitalisierung für Freundeskreise“

8. Symposium zu Förder- und Freundeskreisen in der Kultur 2017

8. September 2017 | Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund

DOKUMENTATION

www.freundeskreise-kultur.de

In Kooperation mit



KULTUR
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R



DER BERICHT	3
Keynote: Wie stärkt die Politik bürgerschaftliches Engagement und bürgerschaftliche Mitverantwortung? (Klaus Lederer)	3
Ziele des Symposiums (Ulrike Petzold)	4
Mind-Switch: Beziehungsmanagement von analog zu digital – das Beste aus beiden Welten optimal nutzen (Sebastian Hildebrandt).....	5
Pitch der jungen Freunde	5
Praktischer Einblick: Möglichkeiten der digitalen Kommunikation am Beispiel des Fundraising- Projektes „One Warm Winter“	7
Praxis-Foren.....	8
Schlussfolgerungen	9
FORUM FREUNDESKREISE DER STIFTUNG ZUKUNFT BERLIN	11
ANHANG	12
Teilnehmende.....	12
Auszug der Ergebnisse der Umfrage.....	13

DER BERICHT

von Antonia Liegel, Europa-Universität Viadrina

Beim 8. Symposium der Förder- und Freundeskreise in der Kultur „Total digital?! Über das Potential der Digitalisierung für Freundeskreise“ der Stiftung Zukunft Berlin am 8. September in der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund in Berlin kamen 160 Vertreter der Freundeskreise und ihrer Kulturbetriebe zusammen, um sich über das Thema der Digitalisierung im Rahmen ihrer täglichen Arbeit auszutauschen.

KEYNOTE: WIE STÄRKT DIE POLITIK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND BÜRGERSCHAFTLICHE MITVERANTWORTUNG? (KLAUS LEDERER)

Dr. Klaus Lederer, Berliner Senator für Kultur und Europa, zeigte in seiner Keynote auf, wie bürgerschaftliches Engagement derzeit und in der Zukunft durch die Politik unterstützt werden soll. Dabei stellte er zunächst die Bedeutung der Förder- und Freundeskreise heraus. Sie sind zum einen Finanziers der Kulturinstitutionen und zum anderen aber auch wichtige



Verbündete bei der Stärkung ihrer kulturellen Anliegen. Ohne Förder- und Freundeskreise und das Engagement ihrer Mitglieder wäre die Kulturlandschaft deutlich ärmer. Das zeigt auch das jüngste Beispiel Käthe-Kollwitz-Museum in Berlin, bei dem sich der Freundeskreis vehement gegen eine drohende und für das Haus bedrohliche Mieterhöhung wehrt. Eine weitere hohe Relevanz wird den Förder- und Freundeskreisen durch die Ermöglichung von Partizipation zugesprochen. Bisher ist die Vielfalt der Stadtgesellschaft nicht in vollem Umfang in den Kulturinstitutionen als Besucher vertreten. Die Programme der Förder- und Freundeskreise können helfen, unterschiedliche Personengruppen für die Kultur zu interessieren. Gerade bei dieser wichtigen Aufgabe möchte die Kulturpolitik den Förder- und Freundeskreisen helfen und durch eine stärkere Vernetzung den Erfahrungsaustausch fördern und neue Impulse für die Arbeit geben. Der Kultursenator sagte zu, die Arbeit der Vereine zu unterstützen und auch bei den digitalen Herausforderungen gesprächsbereit zu sein.

ZIELE DES SYMPOSIUMS (ULRIKE PETZOLD)

Ulrike Petzold von der Stiftung Zukunft Berlin betonte in ihrer Darstellung der Ziele des Symposiums „Die digitale Gesellschaft existiert bereits“ und wer die digitalen Instrumente nicht anwenden kann, ist von einem wichtigen Teil der Kommunikation ausgeschlossen. Nicht nur bei den inzwischen immer mehr von den Förder- und Freundeskreisen genutzten Social-Media-Kanälen wie Facebook, Twitter oder Instagram sondern auch im Management sind digitale Werkzeuge wichtig, um als bürgerschaftlich aktiver Partner ernst genommen zu werden. Jedoch sollten analoge Kommunikationsmittel nicht durch digitale ersetzt, sondern beide miteinander verzahnt werden. Das Symposium möchte deshalb Mut machen und fachliches Input geben, Digitales für die Freundeskreisarbeit zu nutzen und weiterzuentwickeln. Auch wenn bei der Einführung von digitalen Tools zunächst viele Ressourcen vonnöten sind, können sie über die Dauer ihrer Anwendung Zeitersparnis generieren.

Frau Petzold führte zudem aus, dass durch digitale Werkzeuge die Reichweite erhöht wird. Durch

diese können bereits bestehende Mitglieder zu Multiplikatoren gemacht werden, um weitere Mitglieder zu akquirieren. Die Digitalisierung kann auch eine Chance sein, nach generationenübergreifenden Arbeitstechniken zu suchen, die Jüngere mehr aktivieren. Jedoch sollten passende digitale Portale und Programme gefunden werden, da nicht für jeden Förder- und Freundeskreis die gleichen digitalen Tools oder kostenintensive Programme sinnvoll und finanzierbar sind.



Ulrike Petzold, Stiftung Zukunft Berlin

MIND-SWITCH: BEZIEHUNGSMANAGEMENT VON ANALOG ZU DIGITAL – DAS BESTE AUS BEIDEN WELTEN OPTIMAL NUTZEN (SEBASTIAN HILDEBRANDT)

Sebastian Hildebrandt von der Beratungsfirma +innovations GmbH für digitale Strategien zeigte in seinem Impulsvortrag „Mind-Switch: Beziehungsmanagement von analog zu digital – das Beste aus beiden Welten optimal nutzen“ ebenfalls, dass ein Zusammenspiel von digitaler und analoger Kommunikation notwendig ist. Hierbei unterscheiden sich analoge und digitale Kommunikationswerkzeuge vor allem in ihren Kanaleigenschaften, wie Wahrnehmung, Personalisierung, Aufmerksamkeit, Gestaltbarkeit und Erreichbarkeit der Zielgruppe. Anhand des Amerikanischen Roten Kreuzes zeigte er die analogen (Newsletter print) und digitalen (onlinebasierter Newsletter und Facebook-Post) Kommunikationswege der Organisation auf und erläuterte die unterschiedlichen Eigenschaften der zwei Kanäle. Bei der analogen Kommunikation wird zur Ansprache nur ein Kanal verwendet, wenn bei-



Sebastian Hildebrandt (+innovations GmbH)

spielsweise über einen Brief das Mitglied zum Spenden aufgefordert wird. Bei der digitalen Kommunikation ist die Reichweite höher, da auch anlassbezogen und öfter kommuniziert werden kann. Gleichzeitig ist die Bindungsfähigkeit jedoch geringer als beim analogen Kanal. Die Herausforderung bei der digitalen Kommunikation liegt vor allem im kanalübergreifenden Denken. Hier werden für die Ansprache unterschiedliche Instrumente, wie online Mailtools oder Facebook, verwendet und intelligent miteinander verknüpft.

Ein kurzes Handout zum Vortrag finden Sie hier: <http://freundeskreise-kultur.de/>

PITCH DER JUNGEN FREUNDE

Im Abschluss an diesen Vortrag folgte ein Pitch dreier digitaler Projekt-Ideen der jungen Freundeskreise im Rahmen des von der Stiftung Zukunft Berlin initiierten Wettbewerbs „Junge Ideen“. Gerade in Bezug auf Digitales können die Projekte und Ideen der Jungen als Best-Practice dienen und Nachahmer schaffen.

Die Jungen Kaiser, der junge Freundeskreis des Kaiser-Friedrich-Museumsvereins - Förderverein der Gemäldegalerie und Skulpturensammlung SMSB e.V. aus Berlin, haben 2016 ihr erstes Crowdfunding-Projekt auf der Plattform Startnext initiiert, mit dem die Anschaffung von zwei

Rahmen für Hieronymus Bosch-Kopien finanziert werden konnte. Das Crowdfunding war so erfolgreich, dass bereits nach elf Tagen das Fundingziel von 3.500 Euro erreicht werden konnte. Nach vier Wochen Projektlaufzeit waren insgesamt rund 6.300 Euro (überwiegend digital aber zum Teil auch analog) eingeworben worden. Um die Aufmerksamkeit zu Erhöhen wurde das Projekt auf Startnext auch mit der eigenen Facebook Seite verlinkt. Weitere Informationen zum Projekt und wie eine solche Crowdfunding-Kampagne aufgebaut und beworben werden kann, finden Sie hier: <https://www.startnext.com/versuchung-des-hl-antoni-us>

Der Stoberkreis, die jungen Freunde der Nationalgalerie Berlin, präsentierten einen E-Reader. Der „Stoberguide“ informiert über den Stoberkreis, seine Aufgaben und Mitglieder. Er gibt Tipps rund um den Museumsbesuch in einem der Häuser der Nationalgalerie und bietet Verlinkungen zu einzelnen Themen. Zur Leseprobe geht es hier:

https://issuu.com/freundedernationalgalerie/docs/stoberguide_v2/2



U. Petzold (Verantwortliche der AG Freundeskreise der Stiftung Zukunft Berlin), Thomas Köhler, (Direktor der Berlinischen Galerie Markus), Mertens (NThusiasten), Jule Desel (delodi), Jens-Rainer Jänig (Vorsitzender Förderverein Berlinische Galerie e.V. und Volker Hassemer (Vorstandsvorsitzender Stiftung Zukunft Berlin) nach der Preisverleihung während des Abendempfangs in der Berlinischen Galerie,

Die NThusiasten, der junge Förderverein des Mannheimer Nationaltheaters, stellten das Konzept eines digitalen Ideen-Pools mit dem Namen "Nimm Du uns mit!" vor, bei dem Vereinsmitglieder die Möglichkeit haben, ihren perfekten Theaterabend zu skizzieren. Für das Projekt wird ein Etat von 2.000 Euro eingesetzt. Unter anderem konnten schon innovative Ideen, wie eine Theaterpar-

ty, Schauspiel unplugged, Sneak Preview etc. realisiert werden. Der partizipative Ansatz sowie die äußerst professionelle Darstellung des Projekts überzeugten viele der Zuhörer – sie kürten in einer anschließenden Online-Abstimmung „Nimm Du uns mit!“ zum Gewinner des Pitches. Die Präsentation steht auf unserer Webseite zum Download zur Verfügung: <http://freundeskreise-kultur.de>

Der Preis, ein Gutschein für einen Workshop „Micro-Sprint, Applying Innovation and Design-Sprint Methodology to solve specific problems in a day“ wurde freundlicherweise von delodi zur Verfügung gestellt.

PRAKTISCHER EINBLICK: MÖGLICHKEITEN DER DIGITALEN KOMMUNIKATION AM BEISPIEL DES FUNDRAISING-PROJEKTES „ONE WARM WINTER“



Daniel Uppenbrock (Friends with Benefits)

Nach dem Einblick in die spannenden und erfolgreichen digitalen Projekte der jungen Förder- und Freundeskreise folgte ein Blick auf das Projekt „One Warm Winter – Das Leben ist kein U-Bahnhof“ (Gewinner des diesjährigen Smart Hero Awards der Stiftung Digitale Chancen), vorgestellt von Daniel Uppenbrock von der Treuhandstiftung Friends with Benefits.

Das Projekt zum Einwerben von Spenden für Obdachlose

in Berlin setzt auf viele digitale Tools aber auch analoge Mittel. Begonnen wurde das Projekt ganz klein mit einer Micro Site zum Einwerben der Geldbeträge. Mithilfe von Experten entwickelten die Projektinitiatoren werbewirksame Maßnahmen um weitere Spendenbeträge zu sammeln, u.a. mit Merchandise-Artikeln und Plakatkampagnen, in die Prominente eingebunden wurden. Gerade der Einbezug von bekannten Persönlichkeiten war ungewöhnlich werbewirksam, weil diese als Multiplikatoren über ihre sozialen Kanäle eine hohe Reichweite erzielten. Um das Thema auch jungen Menschen zu vermitteln, tauschten Obdachlose und Prominente für einen Tag ihre Handys und die Obdachlosen berichteten über die Accounts der Prominenten über ihr tägliches Leben. Damit erreichten sie eine völlig neue Aufmerksamkeit bei den Followern der Prominenten und schafften Verständnis und Engagementbereitschaft bei den jungen Menschen.

Uppenbrock betonte, dass solche Kampagnen einen Rahmen mit Kick-off und Abschlussveranstaltung benötigen und der Aufbau einer Beziehung zu den Beteiligten essenziell ist. Damit stellte auch er die Verzahnung von analogen und digitalen Tools heraus. Als wichtigstes digitales Tool bei der Kampagne nannte er Facebook, da es als Hub zur Bündelung aller Aktivitäten eingesetzt wurde. Dabei versuchte er die Barriere zu digitalen Werkzeugen abzubauen, indem er sagte

„Digitalisierung ist keine Raketenwissenschaft sondern ein Physikbaukasten, bei dem man sich die relevanten Teile heraussucht und bestmöglich zusammensetzt.“

Die richtige Verzahnung der analogen und digitalen Kommunikationsmittel half sehr, die Ressourcen zu vergrößern und eine große Wirkung zu erzielen, auch wenn das Organisations-Team klein war. Hierbei spielten die ehrenamtlichen Multiplikatoren, die Netzwerkarbeit und die Einbindung von Partnern eine wichtige Rolle.

Das Handout zum Vortrag finden Sie hier: <http://www.freundeskreise-kultur.de>

PRAXIS-FOREN

In anschließenden Praxis-Foren in Form von Workshops und Runden Tischen erarbeiteten Experten im Austausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und mithilfe von fundierten Praxisbeispielen aus den Freundeskreisen übergeordnete digitale Strategien sowie Strategien zur Mitgliedergewinnung und -bindung durch Social Media, lernten digitale kostengünstige Tools für das Veranstaltungsmanagement und die Mitgliederverwaltung kennen und er-



Teilnehmende des Symposiums beim Austausch an den Runden Tischen

langten einen Überblick zum Online-Fundraising. Die eigenen Ideen und Konzepte wurden vor allem bei den Runden Tischen erarbeitet. Hier vermittelten Experten fundiertes Hintergrundwissen und gaben viel Raum für Fragen zu den Themen digitale Tools zum Spenden- und Zahlungsverkehr, den Newsletterversand, Crowdfunding sowie rechtliche Aspekte im digitalen Raum.

Die Präsentationen der Referenten finden Sie auf unserer Webseite: www.freundeskreise-kultur.de

Optimierung der Arbeitsprozesse durch digitale Lösungen

Sebastian Hildebrandt, [Strategische Einführung und Nutzung einer Datenbank](#)

Felix Francke, [Einfach & Günstig - Erste Schritte mit digitalen Tools](#)

Sonja Wanjek, [Newsletter](#)

Digitale Kommunikation zur Mitgliedergewinnung und -bindung

Jona Hölderle, [Social Media zur Mitgliedergewinnung und -bindung](#)

Jutta Croll, [Alles digital? Kommunikation mit digitalen Medien - Ideen zur Einbindung aller Mitglieder und einer generationenübergreifenden Zusammenarbeit](#)

Vereinfachung und Verstärkung des Online-Fundraising

Katja Mittag, [Online-Fundraising - Überblick zum Online-Spendenmarkt; Strategie & Umsetzung](#)

Anna Theil, Crowdfunding - Chancen für Kulturprojekte, Organisationen und Freundeskreise

Michael Beek, [Digitale Tools zum Spenden- und Zahlungsverkehr: Verschmelzung online und offline mit Paypal, SEPA & Co](#)

Querschnittsthemen

Sarah Kimmerle, [Digitale Strategie: wie entwickle ich eine digitale Strategie? Bedarfe, Kriterien, Instrumente](#)

Niels Kill, [Rechtlich sicher durch den digitalen Raum](#)

SCHLUSSFOLGERUNGEN

In den Schlussfolgerungen am Ende des Symposiums stellte Clemens Frede von Stifter-helfen fest, dass Förder- und Freundeskreise in der Kultur vor ähnlichen Chancen und Herausforderungen wie andere Vereine und Stiftungen aus dem Non-Profit-Bereich stehen und ein stärkerer Austausch hier wünschenswert wäre. Jutta Croll von der Stiftung Digitale Chancen betonte, dass digitale Medien bereits in der Kultur verankert sind, wie die Pitches der jungen Freunde gezeigt haben. Allerdings werden bei der digitalen Ansprache die Generationen noch getrennt voneinander betrachtet, da die kulturellen Inhalte je Generation unterschiedlich rezipiert werden. Sebastian Hildebrandt von +innovations GmbH und Jona Hölderle von pluralog.de resümierten aus der Betreuung ihrer Workshops, dass Förder- und Freundeskreise unterschiedliche Anforderungen an Datenbanken und Social Media-Kanäle haben. Wichtig ist es, durch mehrere Schritte eine Bindung über digitale Werkzeuge aufzubauen und Interesse zu wecken, allerdings wird eine konkrete Mitgliedschaft dann eher im physischen Raum auf einer Veranstaltung vor Ort abgeschlossen.

Außerdem wurden den Teilnehmern abschließend konkrete Möglichkeiten der Vernetzung und Zusatzangebote vorgeschlagen. So können sich Junge Freundeskreise dem Netzwerk Junge Kulturvereine Berlin anschließen. Für die Förder- und Freundeskreise in der Bildenden Kunst hat der Bundesverband der Fördervereine Deutscher Museen für bildende Kunst e.V. das Mitgliederportal zum Austausch initiiert.



Jutta Croll (Stiftung Digitale Chancen), Clemens Frede (stifter-helfen.de) und Ulrike Petzold (Stiftung Zukunft Berlin) bei der Abschlussrunde

Clemens Frede kündigte an, dass Stifter helfen als Ergebnis des Symposiums für die Förder- und Freundeskreise einen kostenlosen Zugang zu einer eLearning Plattform ermöglichen will. Die Freundeskreise hätten damit Zugriff auf professionelles Videotraining für alle wesentlichen Microsoft Office Produkte und Microsoft Betriebssysteme. Insgesamt umfasst die Plattform mehr als 30 Stunden Lernzeit. Die Freundeskreise benötigen lediglich Internetzugang und einen Browser. Das weitere Vorgehen werden Stifter helfen und die Stiftung Zukunft Berlin miteinander abstimmen und dann auf die Freundeskreise zugehen. Außerdem schlug Clemens Frede vor darüber nachzudenken, ob eine Plattform entwickelt werden könnte, die über digitale Beispiele der Freundeskreise informiert.

Jutta Croll wies auf den Smart Hero Award hin, dessen Preisträger der vergangenen Jahre als Best-Practice genutzt werden können und bei dem sich Interessierte mit einem digitalen Projekt bewerben können. Außerdem bot sie an, über die Stiftung Digitale Chancen bei der Initiative „Kultur trifft Digital“ mitzuwirken, bei der Kinder und Jugendliche mit kulturellen Angeboten vertraut gemacht werden sollen. Auch hier wurde vereinbart, dass die AG Freundeskreise der Stiftung Zukunft Berlin bei der Vernetzung mit diesen Angeboten hilft.

FORUM FREUNDESKREISE DER STIFTUNG ZUKUNFT BERLIN

Ziel der Initiative ist es, die Kooperation der Kulturfördervereine voranzubringen, den Erfahrungsaustausch zur Professionalisierung ihrer Arbeit anzustoßen und herauszustellen, welches Maß an Unterstützung die Bürgerinnen und Bürger für das kulturelle Leben leisten. Dabei ist uns wichtig, gemeinsam Bereiche zu definieren, in denen sie mit ihrem Erfahrungshintergrund Mitverantwortung für ihre Kulturinstitution übernehmen können. Um wirksamer zu sein, veranstaltet die Stiftung alle zwei Jahre ein Symposium, das als von Berlin ausgehendes Angebot bundesweit ausgerichtet ist und sich an alle Kultursparten richtet. Dieses bisher einmalige Forum „wandert“ seit 2011 durch die Landesvertretungen, um auch etwas über die Kulturförderer des jeweiligen Gastgeberlandes zu erfahren.

Mitglieder der AG Freundeskreise

Stephan Balzer | Sprecher der AG Freundeskreise, Gründer der CAA Contemporary Arts Alliance

Johanna Brandt | Geschäftsführerin der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Stiftung Jüdisches Museum Berlin e.V.

Frank Druffner | Stellv. Generalsekretär Kulturstiftung der Länder und Geschäftsführer Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder e.V.

Juliane Freifrau von Friesen | Stellv. Vorsitzende der Julius-Lessing-Gesellschaft – Freunde des Kunstgewerbemuseums Berlin

Corinna Haderl | Geschäftsführerin der Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste e.V.

Jens-Rainer Jänig | Vorsitzender Förderverein Berlinische Galerie e.V., Programm und Planung

Sibylle Juling | Geschäftsführerin der Freunde der Berliner Philharmoniker e.V.

Marion Knauf | 2. Stellvertretende Vorsitzende und Schatzmeisterin Förderkreis der Deutschen Oper Berlin e.V.

Ulrike Petzold | Verantwortliche für die Initiative Forum Freundeskreise, Stiftung Zukunft Berlin

Sabrina Schleicher | Referentin für Kommunikation beim Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.

Anna Schwanhäußler | Geschäftsführerin der Freunde und Förderer der Staatsoper Unter den Linden e.V.

Ingrid Stahmer | Vorsitzende des Vorstands, Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V.

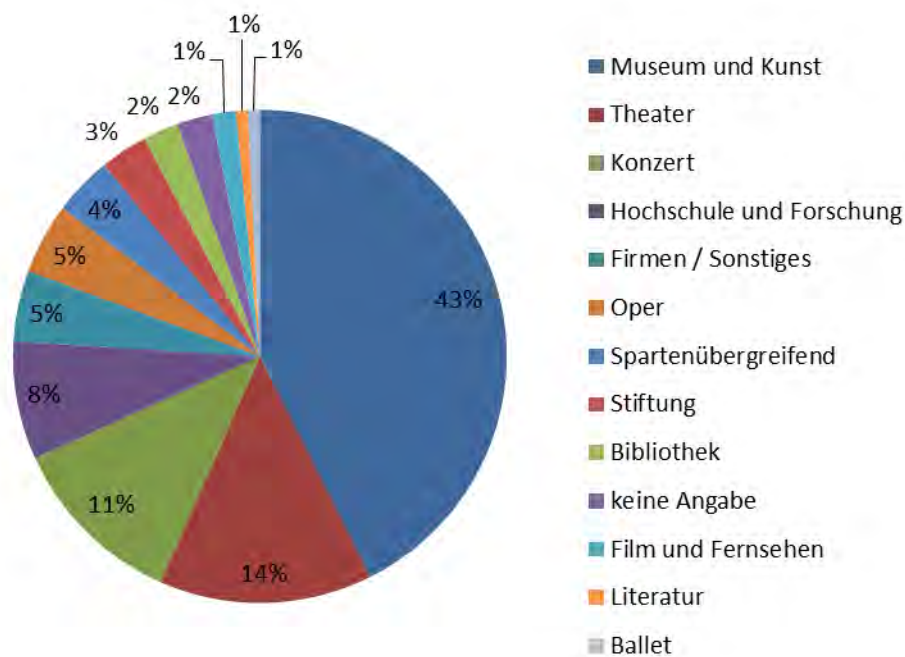
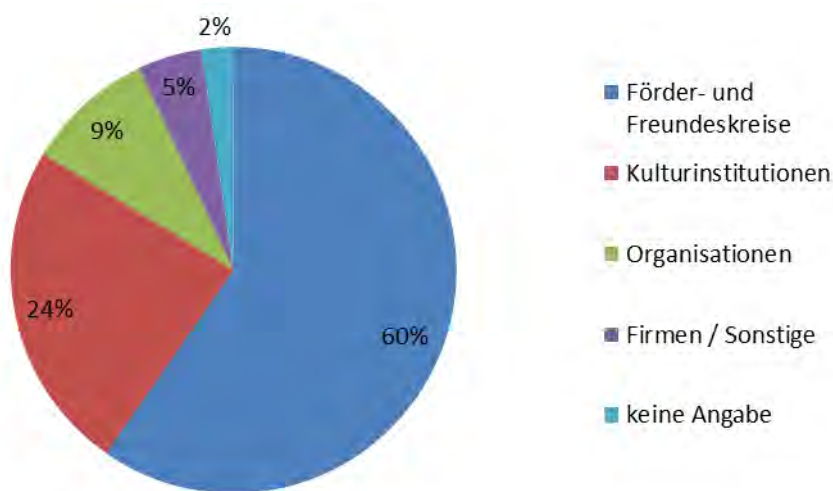
Jörg-Ingo Weber | Vorstand Freundeskreis des Ethnologischen Museums e.V.

Annette Welling | w-k Büro für Wirtschaft und Kultur

ANHANG

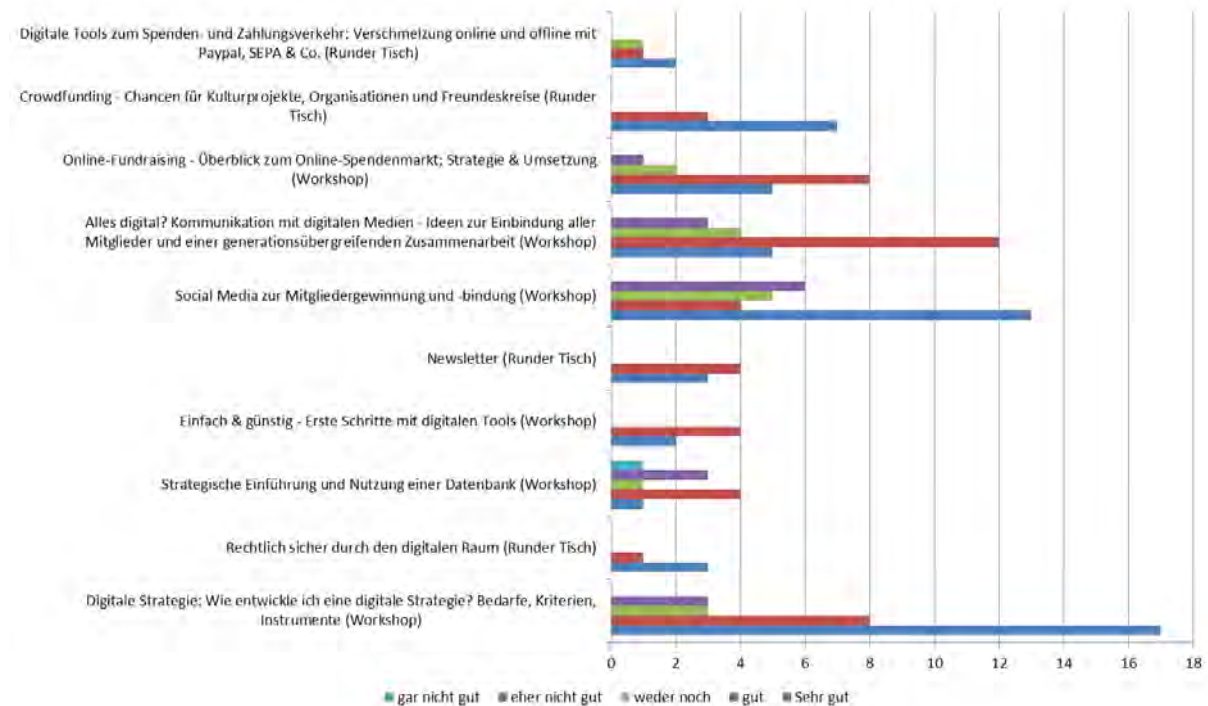
TEILNEHMENDE

Von den rund 130 Teilnehmenden reiste ca. die Hälfte aus Berlin und Umgebung an, die übrigen Teilnehmenden kamen aus ganz Deutschland. Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmenden arbeiten für einen Förder- oder Freundeskreis. Es waren Teilnehmende aus allen Sparten vertreten, wobei die Museen und Kunsteinrichtungen den größten Anteil darstellten.



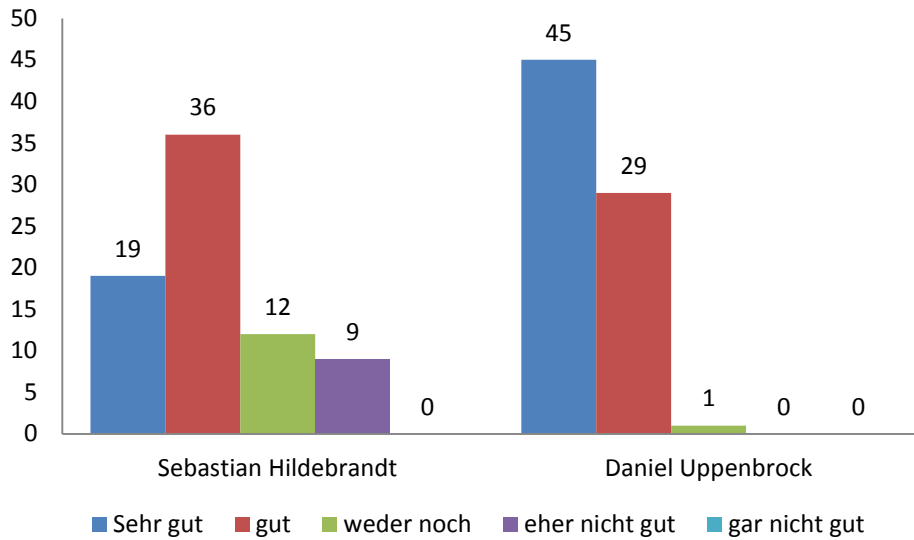
AUSZUG DER ERGEBNISSE DER UMFRAGE

1. Wie bewerten Sie den Praxisaustausch bei den Foren?



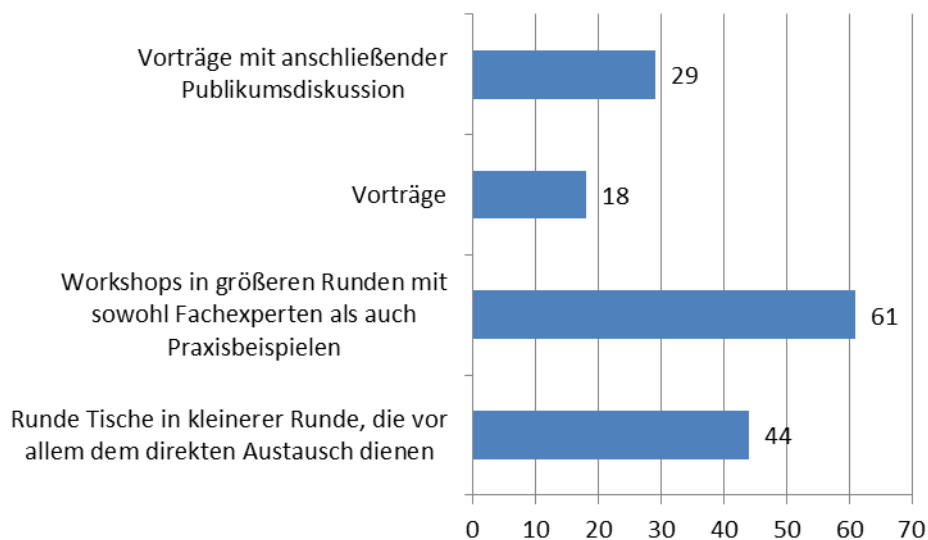
	Sehr gut	gut	weder noch	eher nicht gut	gar nicht gut
Digitale Strategie: Wie entwickle ich eine digitale Strategie? Bedarfe, Kriterien, Instrumente (Workshop)	17	8	3	3	0
Rechtlich sicher durch den digitalen Raum (Runder Tisch)	3	1	0	0	0
Strategische Einführung und Nutzung einer Datenbank (Workshop)	1	4	1	3	1
Einfach & günstig - Erste Schritte mit digitalen Tools (Workshop)	2	4	0	0	0
Newsletter (Runder Tisch)	3	4	0	0	0
Social Media zur Mitgliedergewinnung und -bindung (Workshop)	13	4	5	6	0
Alles digital? Kommunikation mit digitalen Medien - Ideen zur Einbindung aller Mitglieder und einer generationsübergreifenden Zusammenarbeit (Workshop)	5	12	4	3	0
Online-Fundraising - Überblick zum Online-Spendenmarkt; Strategie & Umsetzung (Workshop)	5	8	2	1	0
Crowdfunding - Chancen für Kulturprojekte, Organisationen und Freundeskreise (Runder Tisch)	7	3	0	0	0
Digitale Tools zum Spenden- und Zahlungsverkehr: Verschmelzung online und offline mit Paypal, SEPA & Co. (Runder Tisch)	2	1	1	0	0

2. Wie bewerten Sie die beiden Vorträge?

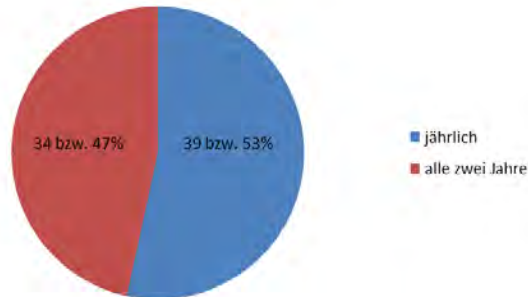


3. Welche Vermittlungsformen sind Ihnen besonders wichtig?

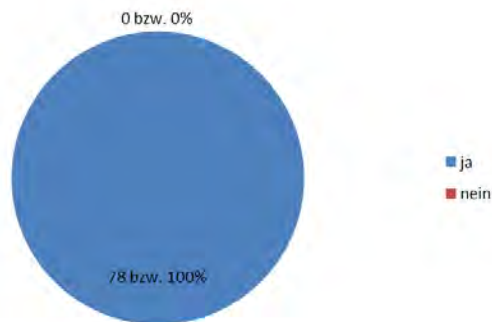
(Mehrfachnennungen waren möglich.)



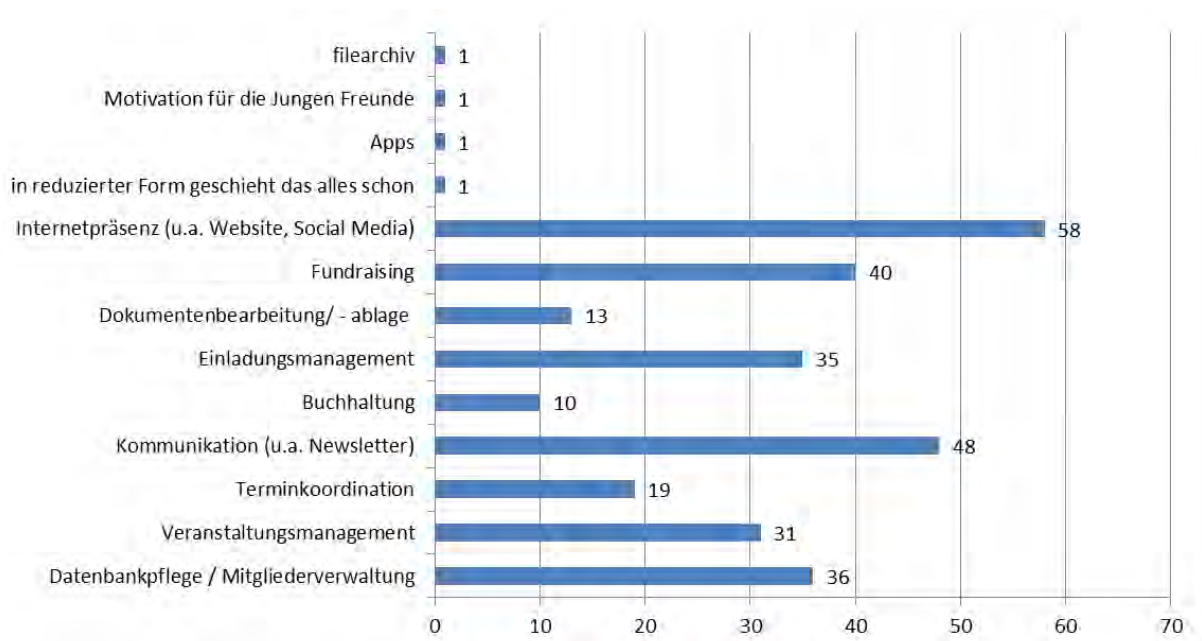
4. In welchem Turnus sollten die Symposien stattfinden?



5. Haben Sie neue Anregungen für Ihre Arbeit erhalten?



6. In welchen Bereichen wollen Sie digitale Lösungen in Zukunft einsetzen? (Mehrfachnennungen waren möglich.)



7. Welche Themen wünschen Sie sich für das nächste Symposium?

Arbeitsorganisation

- * Verwaltung der Mitgliederbeiträge
- * Tipps für internes Management
- * Verwaltung, Buchhaltung, Budgetplanung
- * Kommunikation zwischen Institution und Freundeskreis
- * Personalmanagement/-führung/-recht

Digitalisierung

- * Gesellschaftliche Folgen der Digitalisierung
- * Sammlungen online
- * Transit alter Daten in neue Datenbanken
- * Website-Aufbau / -Strategien

Ehrenamt

- * Beteiligung von ehrenamtlichen Mitgliedern
- * Management von ehrenamtlichen Engagement
- * Verhältnis Haupt- und Ehrenamtlich
- * Maßnahmen zum Professionalismus von Ehrenamt

Generationenfragen

- * Welche Chancen liegen in einem generationsübergreifenden Freundeskreis: Risiko versus Chance!?
- * Wie erreichen wir junge Mitglieder? Was wollen sie, wie finden und binden wir sie?
- * Ist das grundsätzliche Ziel, junge Freunde für Freundeskreise im Rahmen der üblichen Mitgliederstruktur und über das Vereinsleben zu gewinnen, überhaupt noch zeitgemäß?
- * Sind Förderkreise noch zeitgemäß?

Mitgliedergewinnung und -bindung

- * Checklisten und Best-Practice für Ansprache neuer Mitglieder
- * Mitgliedergewinnung und -bindung
- * Gewinnung Interessenten: 30-50 Jahre
- * Strategien zur Gewinnung neuer Förderer / Stakeholder
- * Ausbau Adressdatenbanken / Neue Kontakte generieren

Öffentlichkeitsarbeit

- * Werbung und Organisation für kleine Vereine
- * Kommunikation mit Medien
- * Möglichkeiten der Erhöhung der Aufmerksamkeit/Wahrnehmung der Förderkreise in einer Museumslandschaft wie Berlin sie hat

Programm

- * Angebote und Programmformate für Mitglieder
- * Kinder im Museum

- * Eintritt frei im Museum
- * Veranstaltungsmanagement

Rechtliches und Finanzen

- * Benefits und Anerkennungskultur für Fördermitglieder
- * Datenschutz, Copyright, Internetkriminalität
- * Steuern und Vereinsrecht
- * Finanzierung

Vernetzung

- * Freundeskreise vernetzt - wie Allianzen zu größeren Interessenkreisen führen könnten
- * Wie spreche ich Politik und Verwaltung für meine Ziele an?
- * Vernetzung von Freundeskreisen

Sonstiges

- * Vorträge über die Sicht des (z.B.) Museums, also meinem Partner im Kulturbetrieb
- * Multikulturelle Gesellschaft, Diversity

8. Haben Sie weitere Anmerkungen, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge?

Format der Veranstaltung

- * Einen Vortrag weniger, dafür einen Workshop mehr
- * Weniger Vorträge zu Beginn, lieber mehrere kürzere intime Runden
- * Ein bisschen schade, dass es keine Zeit mehr für Fragen direkt zu den Vorträgen gab.
- * Das Vormittagsprogramm war etwas ermüdend, da nur "Frontalberieselung"
- * Mehr Diskussion ermöglichen
- * Sehr durchgetaktet, wenig Zeit / Gelegenheit zum Austausch, Vormittag war sehr lang durch viele Redebeiträge
- * 10 bis 17 Uhr finde ich gut
- * gerne den Workshopteil erweitern, weniger Vortragscharakter
- * mehr Trennung von sehr großen Vereinen und kleineren Vereinen, da sehr verschiedene finanzielle Mittel, Möglichkeiten etc.
- * Der Tag war hervorragend vorbereitet, der Ablauf des Symposiums hat gut funktioniert: Impulsvorträge, die sehr gut in das Thema eingeführt haben und die mit ihren Gedankenstößen eine gute Grundlage für die Gespräche in der Mittagspause waren. Die thematische Vielfalt der Workshops war gut gewählt, die Themen innerhalb der Workshops gut aufbereitet und vorgetragen. Für mich war es ein wirklich lohnenswerter Ausflug nach Berlin! Vielen Dank!
- * Tolle Location, reibungsloser und transparenter Ablauf, leckeres Catering mit super Service, qualitativ hochwertige Workshops.

Präsentationen / Handouts

- * Vorgaben an Referenten machen, Charts übersichtlicher / lesbarer zu machen (weniger Text)
- * Die Präsentationsfolien waren überwiegend nicht lesbar; wirklich eine Zumutung für die Teilnehmer (zu klein geschrieben); positive Ausnahmen: Theaterfreunde
- * Evtl. Handouts für Workshop-Teilnehmer

8. Symposium zu Förder- und Freundeskreisen in der Kultur 2017

Total digital?! Über das Potential der Digitalisierung für Freundeskreise

- * Inputs digital zur Verfügung stellen
- * Zusendung aller Präsentationen der Tagung

Teilnehmerstruktur

- * Es wäre schön, wenn mehr junge Freundeskreise vertreten gewesen wären.
- * Die Vereine sind unterschiedlich groß - von um die 100 Mitglieder bis mehrere 1000. Die Bedürfnisse sind daher sehr unterschiedlich. Auf die unterschiedlichen Größen der Vereine müsste mehr eingegangen werden.
- * Für kleine Vereine ist die Anmeldegebühr trotz best practice ungünstig, da die inhaltliche Ausbeute geringer und ein weiterer Teilnehmer nicht möglich ist
- * 50 Euro für Studenten ist u.U. ein Hindernis teilzunehmen

Organisation

- * Zeitliche Koordinierung (Programm) war im Vorfeld schwierig bzw. lang. Im Vorstand wurden die zahlreichen Mails mit gleichem Inhalt kurz vor dem Symposium als negativ empfunden.
- * Stets eine sehr gute Organisation/Information; diese nicht immer einfach bei den jeweiligen räumlichen Verhältnissen. Lob für die umsichtige Betreuung vor Ort in der Hamburger Vertretung.
- * Ich fand die Veranstaltung sehr gut organisiert und extrem anregend, vielen Dank.
- * Vielen Dank. Alles war perfekt organisiert und vorbereitet.
- * Das Symposium war sehr gut organisiert, sehr liebevoll und aufmerksam betreut. Vielen Dank.
- * War alles hervorragend organisiert! Ich danke Ihnen allen, u.a. für die vielen Erinnerungsmails!

Sonstiges

- * Workshops und Beispiele sollten deutsches Recht berücksichtigen.
- * Vielleicht noch mehr Presse, um auch die Aufmerksamkeit für dieses Symposium zu erhöhen?
- * inklusive Sprache, genderneutral
- * Online Formular zur Auswertung ist blöd wenn man viel selber schreiben soll, besser nur für multiple choice.
- * Forderung nach Digitalisierung ist bei kleinen Fördervereinen mit überalterter ehrenamtlicher Führungsstruktur problematisch